

**Zeitschrift:** Schweizer Schule  
**Herausgeber:** Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz  
**Band:** 5 (1919)  
**Heft:** 1

## Titelseiten

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 01.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Schweizer-Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz.

Der „Pädagogischen Blätter“ 26. Jahrgang.

Sür die  
Schriftleitung des Wochenblattes:  
J. Trogler, Prof., Luzern, Willenstr. 14

Beilagen zur Schweizer-Schule:  
Volkschule — Mittelschule  
Die Lehrerin

Geschäftsstelle der „Schweizer-Schule“: Eberle & Rickenbach, Einsiedeln.  
Schriftleitung der „Schweizer-Schule“ Luzern: Postcheckrechnung VII 1208.

Inhalt: Katholische Schulen! — Eine Anregung. — Zum Geleit ins neue Jahr! — Ein soziales Programm. — Krankentasse kath. Lehrer und Schulmänner der Schweiz. — Schulnachrichten. — Lehrerzimmer. — Bücherchau. — Inserate.  
Beilage: Volksschule Nr. 1.

## Katholische Schulen!

Die angebahnte Revision der Bundesverfassung soll den Schweizerkatholiken endlich jene Freiheit wieder gewähren, die man in andern demokratisch regierten Ländern längst besitzt: die religiöse Freiheit auf dem Gebiete der Schule. Der Zustand soll endlich aufhören, wonach der Bund Kinder aller Konfessionen einfach in eine Schulstube zusammenpfercht und ihnen das Recht auf eine vom vollwertig religiösen Geiste durchdrungene Erziehung vorenthält. Was in England und andern Staaten erreichbar war, soll auch in der Schweiz möglich sein. Wie wir andern Konfessionen — Protestanten und Juden — das Recht zuerkennen, für ihre Glaubensgenossen eigene Schulen zu schaffen, so verlangen wir Katholiken das gleiche Recht auch für uns. Damit ist nicht gesagt, daß der Staat sich mit der Schule nicht mehr zu befassen habe. Aber er soll den Konfessionen wieder jene Freiheit zurückgeben, die er auch den Freidenkern einräumt, das Recht auf die konfessionelle Schule, und er soll die konfessionelle Schule mit denselben Mitteln unterstützen, mit denen er bisher die konfessionslose Schule gehoben und gefördert hat.

Wir wissen wohl, daß wir mit dieser Forderung nicht den Beifall der Freisinnigen und nicht die Zustimmung der Sozialisten erhaschen. Aber darum ist es uns auch

nicht zu tun. Im Gegenteil: wenn Freisinn und Sozialdemokratie uns Beifall klatschen, dann haben wir sicher eine Dummheit gemacht. Unser Postulat ist eine Forderung der Gerechtigkeit, und wenn es den berufenen Hütern unseres Staatswesens darum zu tun ist, wirklich das Wohl des Landes zu fördern, dann muß man auch uns Katholiken einmal gerecht werden. Der Generalstreit hat bewiesen, daß die zuverlässigsten Stützen der Ordnung und des Rechtes dort erhalten sind, wo die katholische Jugend-erziehung trotz der meist einseitigen und kirchensyndlichen Auslegung des Artikels 27 der B. V. von Seite des Bundes und ungläubiger Kreise doch praktisch durchgeführt wurde.

Wir stützen unsere Forderung auf die beständige Lehre der obersten Hüter unseres hl. Glaubens: der Päpste. Und heute wollen wir vor allem hören, was für Grundsätze der große Friedenspapst Leo XIII. über die Erziehung der katholischen Jugend aufgestellt hat.

Vorerst fordert er in seiner Enzyklika „*Milantis Ecclesiae*“ vom Jahre 1897 die Erziehung der katholischen Kinder in katholischen Schulen und betont, daß die Erteilung des bloßen Religionsunterrichtes für die Erziehung der katholischen Jugend nicht ausreichend sei. Er sagt u. a. „Die Katholiken sollen,

